

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1919**

133 (12.6.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-83531](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-83531)

# Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochtae Zeitung, Danner Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.57 Mark; zweimonatlich 2.30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.58 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 9 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Reflektanzzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Nr. 133. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Freitag, Donnerstag, 12. Juni 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Borelmann, Lichterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

## Zu den Friedensverhandlungen.

**Der Kampf ums Recht.**  
WTB. Berlin, 11. Juni. (Draht.) Unter der Ueberleitung „Der Kampf ums Recht“, schreibt Prinz Max von Baden im Berl. Tagbl.: „Der Vorschlag der 14 Punkte ist gebrochen und Europa ist zum Chaos verurteilt, wenn der Versailles-Bertrag verwirklicht wird.“

## Volksabstimmung in Oberschlesien und Ostpreußen.

WTB. Amsterdam, 11. Juni. (Draht.) Allgemein Handelsblad zufolge hat der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ an maßgebender Stelle erfahren, daß der Vizeerrath sich neuerdings mit der polnischen Frage beschäftigte und beabsichtigt, in den strittigen Gebieten Oberschlesiens und Ostpreußens eine Volksabstimmung abzuhalten.

## Der amerikanische Senat beschließt die Veröffentlichung des Friedensvertrages.

WTB. Washington, 10. Juni. (Neuermeldung.) Wilson telegraphierte an den Senat, daß es höchst unerwünscht sei, den Text des Friedensvertrages, über den noch unterhandelt werde und der noch Änderungen unterworfen sei, zu veröffentlichen. Er fordere den Senat dringend auf, eine gründliche Untersuchung anzustellen, wie Exemplare in die Hände von Privatpersonen gelangen.

WTB. New York, 10. Juni. Senator Borah legte dem Senat das erwählte Exemplar des Friedensvertrages vor, welches von Zeitungstempelbesitzern nach Amerika gebracht wurde. Der Senat beschloß mit 47 gegen 24 Stimmen, daß der Friedensvertrag als öffentliches Dokument gedruckt wird.

WTB. Amsterdam, 10. Juni. Dem „Telegraph“ zufolge melden die „Times“ aus New York, daß „Chicago Tribune“ und „New York Times“ schon den vollständigen Text des Friedensvertrages veröffentlicht haben.

## Der Friedensvertrag und die 14 Punkte Wilsons.

WTB. Amsterdam, 10. Juni. Der Pariser Korrespondent der „Daily News“ meldet, er sei ermächtigt worden, der Behauptung entgegenzutreten, daß Wilson erklärte, der Friedensvertrag sei vollständig in Uebereinstimmung mit den 14 Punkten. Wilson sagte niemals weder öffentlich noch privat etwas dergleichen.

## Warum gerade Lloyd George?

Der „N. C.“ schreibt: Was soll die Ursache sein, daß gerade Lloyd George uns Wählung gibt, im Gegensatz zu Wilson, welcher sagte, daß die Stimmung im eigenen Lande heute wenig geeignet ist, in dieser Hinsicht tätig zu sein. Ist es vielleicht die Furcht, daß die Republikaner Asquiths all zu stark feigen, wenn sich zeigt, daß der Mann des großen Morris am Ende nicht geeignet ist, bald einen Frieden zustande zu bringen? Man denke an die Ergebnisse der Erfahrungsaufnahmen und den Eindruck, den Asquiths letzte Rede gemacht hat!

## Vor der Antwort der Entente auf die deutschen Vorschläge.

U. Frankfurt a. M., 10. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Die Vorbereitung der Antwort auf die deutschen Gegenangebote ist im Rückstand. Die Berichte der Kommissionen hätten sich gefast eingereicht sein sollen, es fehlen aber mindestens noch vier, darunter diejenigen, die sich auf die belgischen Angelegenheiten beziehen und auf die Regelung der Fliegerei einschließlich der Abführung der oberirdischen Frage. Im Laufe des gestrigen Tages wurden fünf Berichte eingereicht; drei davon betreffen territoriale Angelegenheiten, das Saarbecken, das linke Rheinufer und das deutsche Gebiet in Böhmen. Bezüglich dieser drei Punkte werden die früheren Beschlüsse vollständig aufrecht erhalten. Die beiden anderen Denkschriften, die finanzielle Fragen und solche der Wiederherstellungen betreffen, sind sehr umfangreich. Um eine zeitliche Auseinandersetzung zu vermeiden, beschleunigte der Vizeerrath die Diskussion in seiner heutigen Sitzung.

Größte Bedeutung wird der Sitzung über die Liga der Nationen im Arionan-Beispiel beigegeben, in der die durch den Grafen Rankau aufgeworfenen Fragen behandelt wurden. Bemerkenswert ist auch in diesem Zusammenhang, wenn der Daily Express meldet: Wenn, was so gut wie sicher ist, Deutschland im Oktober zu der Völkerbundskonferenz in Washington zugelassen wird, würde die Delegationssache aus Deutschland zurückgezogen werden müssen, anstatt 15 Jahre zu dauern. Diese Tatsache ist außerordentlich wichtig für die deutsche Industrie, und Lloyd George und Wilson sind unheimlich Anhänger dieses Vor-

gehens. Die Amerikaner in Paris sind der Ueberzeugung, daß der amerikanische Senat den Völkerbunds- und Friedensvertrag gutheißen wird. Der Wert der Kolonien soll bei der Abschätzung des deutschen Vermögens und der deutschen Zahlungsfähigkeit mit einem Werte von fünf Milliarden abgezählt und verrechnet werden.

## Amsterdam, 10. Juni. Wie „Daily Mail“ aus Paris meldet, wird die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenangebote ein sehr umfangreiches Dokument darstellen und 350 eng beschriftete Seiten umfassen. Aus offiziell inspirierten Mitteilungen an die englische Presse läßt sich mit Bestimmtheit erkennen, daß die Alliierten in ihrer Note Zugeständnisse von einschneidender Bedeutung an Deutschland machen werden und daß darüber auch im Vizeerrath bereits völlige Einigkeit erzielt worden ist.

„Daily News“ meldet aus Paris, die Berichte der Entente-Kommissionen über Deutschland seien in finanziellen und territorialen Fragen für Deutschland nicht ungünstig.

„Daily News“ meldet aus Paris, die Berichte der Entente-Kommissionen über Deutschland seien in finanziellen und territorialen Fragen für Deutschland nicht ungünstig.

## Die Streikbewegung in den Ententeländern.

WTB. Versailles, 10. Juni. Die Führer verschiedener Arbeiterverbände erklärten in der Humanität, die Maßnahmen und Drohungen der Regierung würden die Arbeiterschaft nicht einschüchtern. Die streikenden Verbände wären gewillt, die Forderungen durchzusetzen. — Heute abend findet eine Sitzung des Verbandes der Seeleute statt, worin die Presse vermutet, der Generallstreik erklärt wird. Die pharmazeutischen Arbeiter beschließen gegen den Generallstreik.

WTB. Versailles, 10. Juni. Die Pariser Abendblätter melden, daß die Kammer heute vormittag alle Artikel der Gesetzesvorlage auf Einführung des Achtstundentages in den Bergwerken vom 16. Juni an mit großer Stimmenmehrheit annahm. Als die Kammer die Vorlage an bloc annehmen wollte, erklärte Loucheur, die Regierung sei nicht in der Lage, die Vorlage anzunehmen und bitte, sie an den Ausschuss zurückzugeben und eine zweite Lesung vornehmen zu lassen. Nach langer Debatte wurde mit 351 gegen 133 Stimmen für morgen die zweite Lesung beschlossen.

Von der Requirierung der Pariser Untergrundbahnen durch die Regierung wurde Abstand genommen.

WTB. Bern, 10. Juni. Nach dem „Berner Tagblatt“ hat die Confederation Generale du Travail in ganz Frankreich eine Proklamationsanschläge lassen, in der die politischen Forderungen der Arbeiterschaft, sofortige Demobilisation der Armee, Amnestie für alle politisch Verurteilten einschließlich der wegen Meuterei bestraften Soldaten und Matrosen, sowie Zurückziehung aller französischen Truppen aus Rußland, Ungarn usw. verlangt wird. Sämtliche Großgewerkschaften, auch die Eisenbahner und Grubenarbeiter, haben erklärt, auf Befehl der Confederation Generale du Travail die Arbeit einzustellen. Nach übereinstimmenden Meldungen dürfte der Generallstreik am 23. Juni erklärt werden.

U. Lugano, 10. Juni. Wie der „Secolo“ aus Neapel berichtet, gleicht die Stadt einem Feldlager. Die Migration ist im Zunehmen. Die Delegiertenversammlung der Arbeitervereine tagt in Permanenz. In verschiedenen Stadtteilen wurden Barrikaden gebaut und fanden Zusammenkünfte mit der Polizei, Soldaten und Carabinieri statt. Die Vermutungen der Streikenden wurden von diesen in Privatwohnungen gestiftet. Man beabsichtigt schwere Ereignisse für heute.

Rotterdam, 10. Juni. Ueber die Vorgänge in Toulouse unter der dortigen Garnison ist nichts Zuverlässiges bekannt, da die französische Zeitung noch immer dicht hält, aber aus zwei belgischen französischen Blättern kann man sich ungefähr ein Bild von den Dingen machen. Danach hat der Oberbefehlshaber des 17. Bezirks verboten, zu berichten, was die Soldaten in den Straßen von Toulouse getan haben. Ein Blatt fügt hinzu, wenn einige Hundert Polus am Abend durch die Straßen von Toulouse gezogen wären mit der Triflore und die Marschläufe gesungen und ausgerufen hätten „Es lebe der Krieg! Es lebe Clemenceau!“, dann würde der Oberbefehlshaber diese Verichte nicht verzeihen haben.

Zürich, 10. Juni. Nach einer Pariser Meldung fanden am Pfingstmontag in Marseille und Lyon große Demonstrationen statt, zu deren Unterdrückung Kolonialtruppen aufgeboten wurden.

U. Amsterdam, 10. Juni. „Daily Chronicle“ meldet aus Manchester: Die Arbeiter der Baumwollspinnereien haben beschlossen, an der Forderung nach Einführung der achtstündigen Arbeitswoche und einer 20prozentigen Lohnerhöhung festzuhalten und, wenn keine Einigung erzielt wird, am 21. Juni in den Streik zu treten. Von dem Beschluß werden 500 000 Arbeiter betroffen.

## Frankreich.

### Generallstreik der französischen Arbeiterschaft?

WTB. Berlin, 11. Juni. Mit Vorbehalt verzeichnen verschiedene Blätter die Nachricht, daß der Generallstreik der französischen Arbeiterschaft am 23. Juni erklärt werden soll.

## Italien.

### Italiens Gegenläge zur Entente.

WTB. Berlin, 11. Juni. (Draht.) Wie der Voss. Zig. aus Rom berichtet wird, besteht in Italien eine starke Stimmung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Eine beschäftigte Lösung von den westlichen Verbündeten findet in der italienischen Presse immer einschiedeneren Ausdruck.

### Zur Streikbewegung in Italien.

WTB. Bern, 11. Juni. (Draht.) Nach italienischen Meldungen hat sich der Streik in Neapel auf weitere Arbeiterkreise ausgedehnt. Aus Rom berichtet man von einem Abflauen des Streiks. Der für den 1. Juni angeordnete Generallstreik der ganzen Arbeiterschaft konnte noch in letzter Stunde verhindert werden, da der Unterrichtsminister die geforderten Forderungen bewilligte. Damit sind Mehrausgaben von 40 Millionen Lire verbunden.

## Amerika.

### Gegen ein englisch-französisch-amerikanisches Bündnis.

WTB. Washington, 11. Juni. (Draht.) Der Präsident des amerikanischen Kongresses ist gegen den Vorschlag, daß England und die Vereinigten Staaten Frankreich im Falle eines deutschen Angriffs Hilfe leisten sollten. Er erklärte, wenn der Völkerbund und die Weltfrieden sichern soll, dann ist ein englisch-französisch-amerikanisches Nebenbündnis unmöglich, da es nur Widerspruch gegen die Wirksamkeit des Völkerbundes hervorgerufen würde. Wenn diese drei Länder ein besonderes Bündnis schließen, weshalb sollen andererseits Deutschland, Rußland und Japan nicht das gleiche tun.

## Verschiedene Nachrichten.

### Eine päpstliche Enzyklika zur Zwöthundertjahrfeier des hl. Bonifatius.

Basel, 6. Juni. Der lateinische Wortlaut einer Enzyklika Papst Benedikts an den deutschen Episkopat, in den Acta Apostolicae Sedis veröffentlicht, umfaßt 12 Seiten und geht zweifellos zu den bemerkenswertheften Kundgebungen der letzten Zeit. Das vornehmlich religiöse Schriftstück steht mittelbar in Beziehung zur heutigen Lage im neuen Deutschland, weshalb seine besondere Bedeutung nicht verkannt werden wird. Die Enzyklika bezieht sich auf die zwölfte Jahrhundertfeier der Entsendung des hl. Bonifatius als päpstlichen Gesandten für die deutschen Völker.

Benedikt XV. erklärt, an den feierlichen Festlichkeiten teilnehmen zu wollen, die zum Gedächtnis und zu Ehren desjenigen stattfinden werden, von dem Deutschland die Grundlage zu seinem Heil und seiner Wohlfahrt erhielt. Der Papst erinnert eingehend an das ausdauernde und wirk-

same religiöse Einigungs- und Friedenswerk, dem sich der Selbige in eifriger Werthätigkeit widmete. Er hob auf Grund geschichtlicher Belege die dem hl. Bonifatius anvertraute Mission hervor, erwähnte seine bedeutendsten Erfolge, wie die Massenbekehrung der ganzen Bevölkerung Schiringsens, betont die Unabhängigkeit des Apostels an den Selbigen Stuhl, der ihm unter drei Päpsten hingebendes Wohlwollen bewahrte und ihn auch des hohen Amtes würdigte, zu dem er ihn durch Ernennung zum Erzbischof Deutschlands bestimmt hatte. Bonifatius errichtete Gotteshäuser, Äpfle und Klöster, durchwanderte Städte und Land, verkündigte das Evangelium, gründete Diözesen, verbesserte Beliehendes, bekämpfte und zerstörte heidnische Vorräte und führte durch die von ihm erzogenen Schüler viele barbarischen Stämme zur Zivilisation und zum Glauben.

### Aus der sächsischen Republik.

WTB. Prag, 11. Juni. (Draht.) Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, wonach die Tätigkeit der Geschworenengerichte für 1 Jahr eingestellt wird.

## Deutsches Reich.

### Auflösung des alten Heeres.

Die Auflösung des alten Heeres, die durch das „Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr“ beschlossen war, ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß von ihm nur noch die Wehrübungen und Heeresentwässerungen vorhanden sind, die die Umwandlungsarbeiten gewährleisten und die Ergänzung der Reichswehr an Personal und Material sicherstellen sollen.

Die Tätigkeit dieser Behörden ist vorläufig noch unentbehrlich. Sicherlich wird in nächster Zeit noch entsprechend der Verringerung des Heeres und der Verminderung der Verrichtungs- und Fürsorgegeschäfte eine weitere Verringerung dieser Behörden an Zahl und Stärke möglich sein. Boreffert aber am es darauf an, um von der Kriegs- zu einer Friedenswirtschaft mit einer bis ins einzelne gebundenen Rechnungslegung zu gelangen, die Behörden, deren Tätigkeit noch nicht entbehrt werden kann, im Gegensatz zu denen, deren Auflösung schon erfolgt ist oder nunmehr sofort zu erfolgen hat, festzuhalten und ihre Stärke entsprechend dem jetzigen Bedürfnis zu bestimmen.

Das ist durch eine Verordnung des Reichspräsidenten geschehen, die in den nächsten Tagen veröffentlicht wird. Um die Reste des alten Heeres nicht weiterhin als von der Reichswehr vollkommen getrennt aber bestehen lassen zu müssen, ist verfügt worden, daß auch für sie in Zukunft die Bestimmungen der Reichswehr gelten, eine Maßnahme, die wesentlich zur Vereinfachung der gesamten Verwaltung beiträgt. Das Ertragswesen ist nunmehr innerhalb des ganzen noch bestehenden Heeres einheitlich geregelt, jedoch ist es den Resten des alten Heeres möglich gemacht, auch freiwillige mit kurzfristiger (vierzehntägiger) Kündigung einzustellen, damit die Umwandlungsarbeiten nicht durch langfristige Verträge gehemmt werden. In den Restverbänden des alten Heeres brauchen sich Interoffiziere, die über 11 Jahre dienen, nicht zu verpflichten, vor dem 31. März 1920 keinen Urlaub zur informatorischen Beschäftigung oder zum Nachschauen einer Zivilstellung zu nehmen.

Die Gebührenfrage wird so geregelt, daß alle Angehörigen der gesamten Verbände der nicht-kämpfenden Reichswehr gleichgestellt werden. Eine hart empfundene Ungleichheit gegen die Offiziere und Beamten des alten Heeres wird damit aus der Welt geschafft. Es gibt in Zukunft nicht mehr zweierlei Arten von Soldaten. Auch den Unteroffizieren im alten Heere wird es nunmehr möglich sein, Offizier zu werden. Die Angehörigen des alten Heeres haben jetzt gleichfalls Anspruch auf einen jährlichen Urlaub von festgesetzter Dauer. Die Verfügung stellt eine erhebliche Vereinfachung des gesamten Heereswesens und eine fast vollständige Auflösung des alten Heeres dar.

### Broedorffs Besprechung mit Kardinal Hartmann.

Der politische Zweck der Reise des Grafen Rankau nach Köln war, wie im „Berl. Tagbl.“ berichtet wird, ausschließlich die Unterredung mit dem Kardinal Dr. Hartmann, die über eine Stunde währte und sich hauptsächlich mit der sog. Republik Rheinland des Dr. Dornen beschäftigte. Die Ansichten, die bei dieser Gelegenheit geäußert wurden, befriedigten den Grafen Rankau in hohem Maße. Er ist dem Reichspräsidenten dankbar dafür, daß er ihm Gelegenheit zu der ausführlichen Ausprache gab, obwohl Kardinal Dr. Hartmann von einer antrendenden Firmungstreue zurückgekehrt und deshalb sehr erwidert war.



Zur Mitwirkung bei der städtischen Kriegswirtschaft soll hier ein besonderer Ausschuss für Ueberwachungsamt errichtet werden. Ihm soll die Verfolgung der städtischen Bevölkerung mit Nahrungs- und Futtermitteln, die Verfolgung mit Brennstoffen und die Sicherstellung des Kleiderbedarfes übertragen werden.

Ein Eheverbot soll am 1. September in der Hebammenkammer auf der Kanalstraße beschlossen werden. Die Schülerinnen müssen das 21. Lebensjahr zurückgelegt und dürfen das 31. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Gefundene sind bis zum 1. August an das Direktorium, Abends bis zum 3. August, zu richten.

In der Gemeinderatsitzung in Oerßen wurde mitgeteilt, daß in der Beleuchtungsangelegenheit mit der Firma Dieks u. Schmidt wiederum keine Einigung erzielt wurde, weil der vorgelegte Vertrag besonders den kleinen Orten Lasten aufbürde, die sie nicht tragen können und wollen. So soll z. B. jede Brennstelle den unermäßigsten Preis von 50 Mk. kosten, so daß für die Beleuchtung von Stuben, Küche und Kammer allein an das Werk für Strom 1500 Mk. zu zahlen wären. Für die Schaffung einer Pflichtfeuerwehr, der alle Männer von 14-40 Jahren angehören sollen, war man wohl einig, doch soll ein endgültiger Beschluß erst in nächster Sitzung gefaßt werden.

Der freiwillige Feuerwehrt wurde Stellmacher Olsenbush und als Stellvertreter Materni, der Rotenbrennik gewählt. Ferner wurde beschlossen, eine Petition an die gegenwärtig bestehende Landesversammlung zu richten, um zu erreichen, daß bei der bevorstehenden Auseinandersetzung mit dem Großherzog und der sich daraus ergebenden Uebernahme des Gemarkungs durch den Staat, die freie Durchführung durch das Holz belassen bleibt und möglichst die Verwaltung und Nutzung des Holzes an die Gemeinde Oerßen übertragen wird.

In der gestrigen Sitzung des Magistrats und Stadtrats wurden den städtischen Beamten, Angestellten, Lehrern und Ruhegehaltsempfängern Kriegszulagen in gleicher Höhe wie den Staatsbeamten bewilligt, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab. Die städtischen Kräfte werden durch mit einer Mehrausgabe von 600 000 Mk. belastet, wofür Deckung nicht vorhanden ist. Es wird daher notwendig, die städtischen Umlagen für das laufende Rechnungsjahr um 50 Prozent, von 25 Prozent auf 75 Prozent, zu erhöhen, was beschlossen wurde. Zugestimmt wurde der vorgelegten Geschäftsordnung für die Ausschüsse und der Änderung des Statuts. Die Ausschüsse werden sich zukünftig ihrer Vorarbeiten selber; frühere 4 Ausschüsse sollen zukünftig fünf dem Magistrat angehören. Für die Ueberwachungsamt wurde ein besonderer Ausschuss gewählt und ferner der Errichtung eines Volkshauskomitees zugestimmt. Der Lärnanreifer an der katholischen Volksschule wurde neu geregelt und die Kosten für einen Lärnanreifer bewilligt. Um das erhebliche Defizit der Abfuhrergesellschaft zu decken, wurde ein 75prozentiger Zuschlag zu den Abfuhrgebühren beschlossen. Die Beteiligung der Stadt an dem in Bildung begriffenen Ostkoskoffondat wurde gebilligt, bescheiden die Beteiligung an der Bildung einer Kraftverkehrs-gesellschaft. Die Rollen hierfür wurden bewilligt. Die Ratsherren wurden mit Rücksicht auf das zu erwartende Gehalt betr. die Gemeindevorstellungen aufgegeben.

Personalien. Stationsassistent Klopberg in Eisen i. D. ist zum Beamten 2. Kl. des mittleren Stationsdienstes mit der Dienstbestimmung „Oberbahnassistent“ ernannt und der Grenzassistent Scherberg in Brake zum 1. Juli d. J. zur Disposition gestellt.

Ans der Arbeit des Vereins Odenburger Landbesitzer. In den beiden letzten Monaten sind weitere Gemeinden resp. Ortschaften mit beschaffenmäßig vielen Mitgliedern dem Verein beigetreten. Auf die Hauptversammlung am Donnerstag, dem 12. d. Mts. (Niederbaumarkt), nachmittags 3 Uhr, in der Union\* in Odenburg sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Dazu sind alle Eigentümer von landwirtschaftlich benutztem Grundbesitz der Provinz Odenburg freundlich eingeladen.

Der Niederbaumarkt findet eigentlich am Donnerstag statt. In Wirklichkeit hat er aber schon begonnen. Es sind ihm gabelnde Pferde, zumeistlich Entenfüßler, zugeführt, die in den Weiden in der Umgebung der Stadt untergebracht sind. Dort hat auch schon das Marktgeschäft, der Handel, eingesetzt. Die beste Marktware, die dem Markte überhaupt zugeführt wird, pflegt alljährlich schon am 1. des Monats zu sein. Ein gut Teil der besten Entenfüßler ist schon verkauft, und zwar zu Preisen, wie man sie sonst niemals getannt hat.

Ein neues Geschäftsweltverkauf der Landmann Christian Küster aus Zweifels für 7000 Mk. an einen Buchbinderer hängig. Ein Beweis, daß die Pferdezeit im südbahnen Zuggebiet auch nicht verfliehet.

Zur Wohnungsnot! Der Soziale Ausschuss hat an den Magistrat den Antrag gerichtet, eine Verordnung zu erlassen, wonach jeder Vermietung der Wohnung der vorherigen Zustimmung des Magistrats bzw. Mietvereinsunterliegt. Durch eine solche Verordnung können die jetzt vorhandenen Wohnungen an Familien mit größerer Kinderzahl abgegeben werden, während jetzt die Wohnungen durchweg nur an einseitigende Familien oder Familien mit 1 oder 2 Kindern vermietet werden. Für kleinere Familien kann dem Magistrat immer noch leichter Wohnungsbaugegenstände schaffen. Die jetzt zu vermietenden Wohnungen müssen nach Auffassung weiterer Kreise unserer Stadt zunächst Familien mit größeren Kinderzahl überwiegen werden.

Bei den Schleichhandel sind stärkere Maßnahmen zu ergreifen. Die Aufsicht und Kontrolle auf den Bahnhöfen wurde verschärft. In den letzten Wochen wurden auf dem Eisenbahn

Bahnhof täglich große Mengen Eier, Speck und Butter beschlagnahmt, die im Schleichhandel nach auswärts ausgeführt werden. Solche Diebe werden zur Anzeige gebracht.

Verstorbene Leute beschuldigt hat hier eine Frau vom Lande, die Festigkeit, in acht Tagen lieferbar, and. Später kam sie dann wieder und fragte ganz bestürzt an, ob sie nicht ihre Handtasche mit 50 Mk. Inhalt liegen gelassen habe. Das war natürlich nicht der Fall. Nun wurde ihr von den Leuten bereitwillig ein Vorstoß auf das zu liegende Fest gegeben. Die Frau sah sich dann aber nicht wieder blicken lassen, natürlich auch kein Fest gefaßt.

Verhaftet wurde ein bei einem Verberühm tätig gewesener Wachtmeister, weil er im Verdacht steht, eine größere Summe Geldes veruntreut zu haben.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum Sonntag bei dem Bäcker J. Materni. Die gestohlenen Sachen konnten dem Dieb jedoch wieder abgejagt werden, während er selbst sich in Sicherheit brachte. In derselben Nacht wurden aus den Warteisalen des Bahnhofs 15 Tischdecken, Zigaretten, Spirituosen und Spartaftbücher gestohlen. Einer der Täter, der gestohlene Sachen zum Verkauf angeboten, wurde verhaftet; seine Komplizen sind entkommen.

Geflohen sind am 30. Mai aus der Wohnung des Verwalters Heinrich Bodefeld zu nächst zwei Füllenschemde, ein weißes und ein mit rosa Punkten, fünf bunte Taschentücher (sämtliche Sachen gez. H. B.) und ein graugrüner Gummimantel.

Beimessen, 12. Juni. Gebrüder Leffers spendeten anlässlich ihres 25jährigen Geschäftsjubiläums für katholische Vereinstätigkeiten 1000 Mk.

Der kath. Jünglingsverein machte bei dem herrlichen Pfingstfest am Pfingstmontag nachmittags unter Führung des Herrn Lehrer Verdes einen Ausflug über Hasbergen nach dem schönen Stromdich. Für gute Leistungen in Schleuderballspiel und Laufen wurden einige Preise verteilt.

Ein religiöser Vortrag eines Jesuitenpaters über das Thema „Unser Kampf“ ist am nächsten Sonntag wieder um 5 Uhr in der Kirche. Der kath. Arbeiterverein hat im Anschluß daran im Volkshaus seine Monatsversammlung, in der Herr Sekretär Sanie sprechen wird.

**Nach und Fern.**

Hamborn, 10. Juni. Die Fabrik der falschen Fünfzigmarktscheine, die im Industriegebiet aufstach, wurde gestern im Hause von drei Angestellten eines industriellen Wertes aufgedeckt. Die Hausdurchsuchung erfolgte, weil die Fälscher auch auf falsche Krankenscheine bei der Firma größere Summen abgehoben hatten. Auch Einrichtungen zum Fälschen von Frachtbriefen wurden gefunden. Gegen das Polizeigebäude in der Parallelstraße wurden nachts zwei Handgranaten geworfen. Die Posten der Sicherheitswehr nahmen sofort eine Durchsuchung der Umgebung vor, konnten die Täter aber nicht ermitteln. Wenn Anzeichen nach sind die Handgranaten aus einem der gegenüberliegenden Häuser geworfen worden.

**Stimmen aus unserer Leserkreise.**

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion).

Zur Frage der Winterschulen. Der Anstalt hat sich in dieser Woche mit der Winterfrage befaßt, als einer Angelegenheit zu befaßen, die von besonderer Wichtigkeit für die heimische Landwirtschaft ist, da es sich um die Ausbildungsmöglichkeit der heranwachsenden landwirtschaftlichen Jugend handelt. Es sind verschiedene Projekte aufgestellt, und es ist hier eine offene Sprache über am Platze. Von einer Seite wünscht man drei Schulen, und zwar in Panklage, Dämme und für den Norden etwa in Wechta. Während die beiden ersten auf den Gemeinde-Etat übernommen werden sollen mit einem entsprechenden Zuschuß, soll die für den Norden auf die Amtskaufe übernommen werden. Es enthält das eine Ungerechtheit und ist nicht einzusehen, weshalb der Norden in dieser Weise bevorzugt werden soll. Die Gemeinde Panklage hat schon lange Jahre die Kosten der Schule getragen, und es ist unbillig, ihr die Kosten weiter aufzubürden, wenn einem erheblichen Teil der Amtsverbandes. Es ist u. E. überhaupt die Frage zu prüfen, ob ein Bedürfnis für drei Schulen vorhanden ist. Man kommt nicht mit dem Einwand, daß der spirituelle Besuch der Schule in Panklage seinen Grund in der schlechten Bahnverbindung habe; der Besuch aus der Gemeinde Panklage selbst (jährlich 5-8 Schüler) zeigt, daß ein Bedürfnis für drei Schulen im Augenblick nicht vorhanden ist. Nun ist ja obne Frage der Landwirtschaft in dem nächsten Jahre eine erhöhte Bedeutung zuzuschreiben und sollte die Vorbildung der jungen Landwirte eine dementsprechende sein, aber hierzu werden zwei neue Schulen nicht nötig sein.

Ein weiteres Projekt ist die Winterschule zu zentralisieren. Hierfür sprechen m. E. so viele Gründe, daß alles andere zurücktreten muß. Eine Schule in Wechta könnte mit den besten Lehrmitteln ausgestattet werden. Hochwürden für eine derartige Schule erschlagene Lehrkräfte zu gewinnen sein. Was das letztere für eine Bedeutung hat, sieht man bei unserer Volksschule; wäre hier nicht die Zwangsbefehung durch die Gemeinde, so würden sich für die entlegenen, gesellschaftlich stehenden Bauerfamilien keine oder doch die untauglichsten Kräfte melden. Ein weiterer Umstand ist, daß die jungen Leute mal aus ihren vier Pfählen herauskommen. Früher war das noch durch das Militär möglich, was in nächster Zeit wohl nicht der Fall ist. Würde in Wechta in großem Maße gebaut, so könnte damit ein Konflikt verbunden werden. Hier wären die

Schüler vor ähnlichen Gefahren geschützt, und es würde ihnen auch einiger Schilff beigebracht werden können, der dringend nötig ist und auf Bahnhöfen und Routen nicht gewonnen wird. Schreiber dieses war selbst Schüler einer Winterschule und kann aus eigener Erfahrung mitteilen, daß sich die jungen Leute viel mehr als Schüler fähig und mehr gewinnen, wenn sie in Kosthäusern sind als wenn sie jeden Abend nach Hause fahren und an den freien Tagen und Stunden im Betriebe tätig sein müssen.

Darum mag hier an die Amtsvereiner der Appell gerichtet werden: Verlaßt die Schule in Panklage aufzugeben und schafft etwas Gutes in Wechta für den ganzen Amtsverband! Ein Landwirt aus dem Süden, nicht Wechta.

Wie ich höre, ist beabsichtigt, in Dämme und Wechta je eine neue landw. Winterschule zu errichten. Wäre es nicht zweckmäßig, in Verbindung mit einer Winterschule eine landw. Musterwirtschaft und Versuchsanstalt zu errichten, etwa auf einem gepächelten größeren Bauernhof? Der Anreiz hätte dann im Anschluß an die Betriebsarbeiten zu erfolgen. Im Sommer könnten die Schüler vielleicht alle 14 Tage zusammen kommen, um sich den Stand der Kulturen anzusehen und Aufklärung über die jeweils vorzunehmenden Arbeiten erhalten. Auf diese Weise bliebe die Verbindung zwischen den beiden Wintermessern auch eine bessere. Die Versuchsanstalt, sowie der ganze Betrieb müßten ganz aufzulösen. Verhältnisse zueinander werden. Ein solcher Betrieb käme, falls zur Leitung ein gründlich theoretisch und praktisch gebildeter Fachmann gewählt würde, nicht weniger teuer, als eine landw. Winterschule, zumal es doch zweckmäßiger sein dürfte, statt z. B. ein kleinen Winterschulen eine wirklich gute Ausbildungs- und Versuchsanstalt, auch für ältere Landwirte, zu schaffen. Vielleicht nimmt der Landbund diese Sache in die Hand.

Milchversorgung. Wechta, 9. Juni. Nachdem die Butterlieferung der Stadt jetzt geregelt erscheint, tritt schon wieder ein neuer Uebelstand hervor: die schlechte Beschaffenheit der Milch. Die Konsumenten im nördlichen Bezirk (Wemertor usw.) erhielten jetzt an drei aufeinanderfolgenden Tagen Milch, die sofort nach dem Erwärmen gerann bzw. schon vor dem Kochen sauer war, so daß viele Familien sie gar nicht erhitzen. Das kann nur auf unzulängliche Behandlung der Milch zurückzuführen sein. Es muß gefordert werden, daß von den maßgebenden Stellen sofort eine Untersuchung vorgenommen wird, damit die Abnehmer in Zukunft einwandfreie Milch erhalten. In diesen letzten Zeiten kann keiner Hausfrau zugemutet werden, täglich die enormen Milchpreise für unentgeltbare Milch zu zahlen. Und wie soll bei diesen Zuständen die Versorgung der Säuglinge und Kinder erfolgen, die nun schon drei Tage keine Milch erhielten? Wir erwarten, daß sofort energische Schritte unternommen werden, daß diesem unbilligen Zustande endlich ein Ende bereitet wird.

Auf einen weiteren Uebelstand soll hier noch hingewiesen werden. Den heute billigerweise an die saubere und hygienisch einwandfreie Behandlung der Milch zu stellenden Anforderungen wird von einigen Verkaufsstellen nicht entsprochen. So wurde mehrfach beobachtet, daß die Vollmilch, die doch an sich schon in der Volkerei mit anderer Milch vermischt ist, in der Verkaufsstelle mit neu hinzukommender Milch weitervermischt wird. So bald eine Kanne halb leer ist, wird der verbliebene Rest wieder mit dem Inhalt irgendeiner beliebigen anderen Kanne weitervermischt, so daß schließlich der Käufer eine Milch erhält, deren Qualität durch dieses Verfahren notwendig leiden muß. Ob eine so behandelte Milch den Säuglingen zuträglich ist, muß stark bezweifelt werden. Und für Kinder und Säuglinge soll doch die Vollmilch bestimmt sein.

Wir hoffen, daß diese Seilen genügen, um diesen Zuständen abzuhelfen. Eine Hausfrau und Mutter.

**Neueste Nachrichten.**

**Zur Einberufung der Nationalversammlung.**

II. Berlin, 11. Juni. (Draht.) Die noch in Berlin befindlichen Reichsminister begeben sich morgen zur Teilnahme an der Nationalversammlung nach Weimar. Mit ihnen reist auch Ministerpräsident Scheidemann, der auf dem Parliettag der Reichstagssozialisten die auswärtige Politik Deutschlands behandeln wird. Die Tagung der Nationalversammlung wird nur von kurzer Dauer sein.

**Die Mainzer Zentrumspartei gegen das Kabinett Dorn.**

II. Mainz, 11. Juni. (Draht.) Die Mitglieder des linken Kabinetts Dorn, Oberlehrer Klingelstedt und Amtsrichter Webe sind aus der Mainzer Zentrumspartei ausgeschlossen worden.

**Protektfreit in Gotha.**

II. Berlin, 11. Juni. (Draht.) Der R. B. J. wird aus Gotha gemeldet, daß heute ein Generalstreik als Protest gegen das Münchener Urteilstreik proklamiert werden soll. Ein großer Teil der Arbeiterstreik soll sich jedoch dem Streik abgeneigt zeigen. Bereits gefahren herrschte in einigen großen Fabriken Arbeitsruhe.

**Antwort der deutsch-österreichischen Friedensabordnung.**

II. St. Germain, 11. Juni. (Draht.) Die deutsch-österreichische Friedensabordnung wird 200

nächst mit vier neuen Anträgen, deren erste bereits heute überreicht wird und von denen zwei andere nahezu fertiggestellt sind. Die erste derselben bezieht sich auf die durch den Vertrag von Brest-Litovsk herbeigeführte Besetzung der Ostprovinzen und stellt fest, daß die Art der neuen Staat nicht lebensfähig ist. Besonders erhebt die Note Einspruch dagegen, daß 4 Millionen Deutsch-Ostpreußen fremden Nationen ausgeliefert werden sollen. Die zweite Note behandelt die territorialen Fragen.

**Wilson kündigt seine Abreise an.**

II. Versailles, 11. Juni. (Draht.) Wilson kündigt an, daß er am Freitag abreist und die Antwort an Deutschland als vorher übergeben. Nach der „Chicago Tribune“ soll die Ueberreichung bereits morgen geschehen.

**Zur Bewegung unter den französischen Arbeitern und Soldaten.**

II. Genf, 11. Juni. (Draht.) In der Pariser Presse wird mit Befürchtung gemeldet, daß die Unruhen in Marseille auch auf andere Städte übergegriffen und dort Truppenunruhen zur Folge gehabt hätten. In Toulouse soll die Garnison sofortige Demobilisation geordert haben. Die Forderung nach unüberprüfbarer Abrüstung wird auch vom Allgemeinen Arbeiterverband erhoben. Die Proklamation ist in ganz Frankreich an allen Orten angeschlagen worden. Unter den Pariser Belegschaften sollen die Sozialisten eine eifrige Agitation betreiben.

**Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Wechta. Druck und Verlag: Wechtaer Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Bieriger), Wechta.**

**Fleischkartenausgabe Panklage.**

Donnerstag, den 12. Juni, im Gefellenhause. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr: Rundschaft Bahnmann; von 3 bis 4 Uhr: Rundschaft Berg; von 4 bis 5 Uhr: Rundschaft Sühnenmann; von 5 bis 6 Uhr: Rundschaft Stromann.

Um fristige Einpählung der Termine wird nochmals ersucht. Der Gemeindevorstand.

**Betrifft Wollablieferung.**

laut Beschlagnahme-Bestimmung Nr. W. 103/19 vom 1. März 19.

Zum Ankauf der Wolle von Schaafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaukäufer bestellt worden. Die Bezirksaukäufer wiederum haben Sammelstellen für die Wollhersteller. A. Heinemann, Wildeshausen. Joh. Albers, Vestrup. Für den Kreis Friesoythe i. O. C. Schürmann, Scharrel, Theod. Lanwer, Ramsloh, Joh. Hempen, Hardebrügge, H. Wilkens, Seedeberg, G. Stucke, Friesoythe.

An diese Sammelstellen können die Schaafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaukäufer liefern. Der Bezirksaukäufer kauft diese Wollen gegen eine Provision für die Reichswoll-Aktionsgesellschaft, Berlin, also nicht für seine Rechnung, auf. Er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung der am 1. März d. J. für gewaschene Wollen festgesetzten Uebernahmepreise, welche gegen die bisherigen Preise beträchtliche Erhöhungen aufweisen.

Bezirksaukäufer ist die Firma: Joh. Lange Sohn's Wwe. & Co., Woll-Abt. Bremen.

Jeder Abnehmer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist vermerkt, welche Mengen Rohwolle (Schmutzwolle) den Schaafhaltern zum Zwecke der Selbstversorgung freigegeben werden. Die Bezirksaukäufer bzw. Sammelstellen von deutschen Wollen sind berechtigt, diese freigegebenen kleinen Mengen Wolle zum Verspinnen anzunehmen. Eine Belieferung von Strickgarn findet nicht mehr statt.

Reichswirtschaftsstelle für Wolle, Berlin.

**Großer Grasverkauf bei Ramsloh.**

Die Odenburger Moorwollungsgesellschaft Ramsloh läßt auf ihrer Bestung bei Ramsloh am Montag, dem 16. Juni, nachmittags 2 Uhr anfangend, das sehr gut geratene

**Gras**

(Ree und hochwertige Grasforten) von ca. 40-50 Jellar Rinderen, in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsbasis verkaufen. Kauflustige ver sammeln sich an Ort und Stelle Barzel, den 2. Juni 1919.

H. Fugel, amtl. Auktionator.

**Warnung!**

Nichtberechtigten ist das Betreten der früheren Krugmannschen Gebäude und des Gartens auf das strengstens untersagt.

Mühlen, 10. Juni 1919. P. Peters.

**Rechterfeld.**

Geflügel u. Kanarienvogelhaltung.

Freitag, 13. Juni, von 11-3 Uhr am Bahnh.

Zahle hohe Preise. D. Borchers.

Dechta.

# Blikableiter-Anlagen

nach Vorschrift der Brandklasse liefert in vorzüglicher Ausführung

Lohne.

Ernst Behrend.

Ein Paar neue **Herrenstiefel** (Nr. 43) u. 1 Paar neue **Damenstiefel** (Hochlast) Nr. 39 gegen Setzteiligen zu verkaufen. Kl. Kirchstraße 20.

Zu verkaufen 1 Paar gutgeh. lange **Militär-Stiefel** (Nr. 28).

Wegen Kraffanlage eine **Waldläufer**

**Stiften-Dreschmaschine** mit Göpel zu verkaufen.

H. Bödermann, Remphalen bei Damme.

Zu verkaufen ein 3 Monate alter Jagdhund, Signer B. Rüd., Caldeslage.

**Hydraul. Sackfall-Mauerkalk.**

D. Schröder, Bestta & Schneidkrug.

Ein grau gefeuchter **Schäferhund** ausgelassen. Wegen Erhaltung der Antosen abzugeben bei **Peter Holzen, Dinklage.**

Ein großes ostfriesisches **Mutterschaf** hat zu verkaufen.

J. Nathmann, Lohse bei Bahum.

In der Bauerschaft **Estenberg** eine **Queue** (weiss mit roten Flecken) entlaufen. Wiederbringer oder Anstufgeber erhält Belohnung.

Jeller Schodemühle, Krimpenfort.

Habe zwei allerbeste 4 Monate alte ostfriesische **Mutterschaf-Lämmer** zu verkaufen.

Jeller H. Suing, Hagen bei Bestta.

Zu kaufen gesucht eine **Junge milchgebende Ziege**

Aufseher Kentel, beim Bahnhof.

Don Steinfeld-Lehm den **1 gelbe Wagenkapsel** verloren. Wegen Belohnung abzugeben an **C. J. Sontomp, Steinfeld**

Essiggurten, Salz, auch schwache, Apfelsinen, Würstentorten, Klammern, Gewürze, Gerd, Pötschke in allen Gr., Radengulver, Käsestücke, Schinken, Bullenwürfel, Weine u. Spirituosen, alkoholt. Weine, Vanillezucker, Drogenen, Stofarben, Radspulver, Seif, Bispomade, Knochenpulv. Schweine empfiehlt **Louis Hanefamp, Vechta.**

**Warum laufen Sie** mit zerrissenen Schuhen umher? Mit „Simson-Ritt“ können Sie alle Schuhe, Lederzeuge, Gäs- und Wasserfäusche usw. garantiert unbeschädigt und wasserfest reparieren. Gegen Eins. von 2 M. fr. oder Nachn. Zu begleiten von W. Meyer, Oldenburg, Bahnhofplatz 1.

Kaufe noch zu höchsten Preisen **Waldbestände** jeder Art, sowie **starke Eichen** von 30 cm Durchmesser aufw., ferner **Brennholz** und hierzu geeignete Holzbestände für prompt. und spätere Lieferung. Angebote unter B. G. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Habe einen neuen, **Altderswagen** zu verkaufen.

Joh. Senke, Wagenbauerei, Bestta.

**Rock-, Hosen- und Wespensarbeiter** außer dem Hause gesucht.

J. B. Faste, Schneidermeister, Putten.

Armer Kriegsinvalid hat einen 6jähr. Jungen bis zum 15. oder 16. Lebensjahre unentgeltlich in Pflege abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

In einem Kursus in Handelswissenschaften (theor. u. prakt.) können u. einig Schüler teilnehmen. J. u. Auskunft gern bereit. Emben (Hftr.), Pfarzer G. Sievers, profac. doc. gepr. Oberlehr. u. Mittelschullehr. langj. früherer Handelschullehrer.

Wangeroog. Auf sofort tüchtige Hausmädchen und Kochschlinge. Pension Stord, verb. Bund. Durch Bandesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestta.

Suche auf sofort einen tüchtigen **Malergehilfen**. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestta.

Selbständiger Kaufmann wünscht kleine Fabrik, gleich welcher Branche, zu kaufen, event. als tätiger Teilhaber einzutreten. Offerten unter Nr. 45 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort oder 1. November 1919 ein zuverlässiges **Dienstmädchen**. Jean Cl. Erdemann Ww. geb. Schumann, Welfenstraße bei Bahum. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestta.

Gesucht per sofort oder 1. Sept. ein junges Mädchen bei Familienanstellung. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestta.

Krankeitsfallber jüngerer Hausmädchen für sofort gesucht. Frau Böhle Cl. Meyer, Bestta. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestta.

**Echter Kautabak!**

Aus reinem Tabak hergestellt. Vorzüglich im Geschmack. Täglich große Nachbest. 1 gr. Rolle 1.50 M., 12 Rollen 16 M., 100 Rollen 130 M., 4 Broderollen verb. gegen Eins. v. 6 M.

**Albert Freudenthal, Wessbüren (Holftein).**

— Ia hartgebrannte, rote — **Mauersteine** (Normalformat, 25 x 12 x 6) liefert jedes Quantum sofort

**G. Berssenbrügge, Lastrup.** Telefon 16.

**Größeren Posten Ziegelsteine** (Normalformat) hat abzugeben **Meierford.** Böfel l. O.

**Uchtung!** Am Pfingstsonntag, abends um 5 Uhr auf Bahnhof Gallenrodt ein Palet stehen lassen. Inhalt: Schwarz-bläulich punktierter Anzug mit weiß-schwarz farzierter Fantasieweste. Der ehrsüchtige Bruder wolle daselbe gegen gute Belohnung an Franz Suerdied in Bestta abgeben.

**Baumwollwaren** wie: Hemden, Kohnesell, Baumwollflanell, gestreift, für Hülsen u. Hemden, Inlett, grau gestreift, Siamosen für Hülsen, Kleider, und Schürzen, Zepfir für Hülsen und Oberhemden, Satin, schwarz, Zanella und Serge, Kermelwäster, gestreift, Barzhen, gebleicht und ungebleicht.

Keine pompöse Aufmachung, aber billige Preise.

**Ernst Breuche, Oldenburg,** Gafstraße 28, nur 1 Treppe.

**Kapital von 30 000 Mark** auch in Teilbeträgen, suche ich für pünktlichen Zinszahler gegen 1. Hypothel (Landstelle, anzuleihen. Rechtsanwalt Frye, Vechta.

Zür eine große Anzahl sehr zahlungsfähiger Käufer suche ich **Landstellen** jeder Größe mit u. auch ohne Inventar zu kaufen. Ferner suche ich Gasthöfe, Wirtschaften und auch sonst. Hausgrundstücke für mehrere ebenfalls sehr zahlungsfähige Käufer zu kaufen. Angebote erbitte bald mögl. **Johannes Duntzen, Auktionator.** Cloppenburg i. O.

**Holtrup, Döhlen, Astrup.** Kaninchen-, Geflügel- u. jg. Hähnchen-Abnahme am Freitag, dem 13. Juni, vorm. von 9-10 Uhr bei Ww. Wülfing, Holtrup, von 11-12 Uhr bei Wirt Henning, Döhlen und von 1-3 Uhr bei Ww. Warne, Astrup. Zahlte hohe Preise. **Vechta. Carl Grote.**

**Eine Forme bei Ihrem Leiden** ist gef. gesch. Tee Tipografee. Erfolge bei Rheumatismus, Nervenleiden, Frauenleiden, Gicht, Rheumung, Nervenleiden, Kopfschmerz, Hautjucken usw. Bestandteile: Citronenöl 24,06 Proz., Fett 33,70 Proz., Citrif. (trocken) 3,87 Proz.

Preis: 4,25 M. pro Palet. Nachnahme. Auskunft gegen Rückporto.

Zeugnis: Durch schlechtes Blut bekam ich Nervenlähmung und zweimal einen Schlaganfall, wodurch meine ganze linke Seite gelähmt wurde. Vereis nach Verbrauch von 3 Dolen Tipografee verlor sich dieser Zustand ganz erheblich, sodass ich mein Bein und meinen Arm wieder bewegen und ziemlich gut gehen kann. Ehrlich mch ich sagen, daß ich mit dem Erfolg sehr zufrieden bin und Ihr Tipografee aufs Wärmste empfehlen kann.

Bestin, 27. Januar 1916. J. Lischer.

**Alleinvertrieb: Kräuter-Siggeffow, Hamburg 24, Reismühle Nr. 10.**

Uns besonders vorteilhaft empfehlen wir in guter Auswahl:

Seidene Mäntel farbig und schwarz, lange und halblange, Costumröcke, Blusen in Voile, Seide etc., weiße Damenunterröcke, Hemde, Beinkleider, Zerkend- u. Wollakenröcke, Kleiderstoffe, in Seide u. Wolle, Hauskleiderstoffe, in ganz besonders vorteilhaften Qualitäten, Hemdenparefend, Hemdenleuch, Vestinlett rot, federdicht, rein wollene Duckskin-Anzüge, sowie Stoffe, Knaben- u. Pursesknäuge, Wollblusen für Knaben, blau leinene Hosen.

Wir bieten unserer Kundschaft in jeder Weise große Vorteile.

**C. F. Lehnkering & Sohn,** Diepholz.

**Saatlupinen,** hochkeimfähige Ware (ohne Saatkarte), **Seradella,** doppelt gereinigt, **Spörgelsamen** sowie **Klee- u. Grassaaten** empfiehlt **Dinklage. H. Bröring.**

**Kaufe ständig jeden Posten Geflügel und Kaninchen.** Zahlte hohe Preise. **Vechta. D. Borchers.**

**la Gelblupinen** ohne Saatkarten, hat abzugeben. **Vechta. D. Schröder.**

Wir suchen an allen Orten **Herren oder Damen** zum Betrieb einer verblüffenden Weltneuheit bei hohem Verdienste. Kapital 250 M. erforderlich. „Wohlfahrt“, G. m. b. H., Caaban. H.

Statt Karren, **Bernhardine Heckmann** **Bernhard Elias** **Verlobte.**

Dinklage i. D. Darfeld i. W. a. St. Alberskirchen.

**Zum Fronleichnamsfeste: Vechtaer Prozessionsbüchlein** Preis 40 Pfg.

Zu erhalten in den hiesigen Buchhandlungen und beim Verlag. **Vechtaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H.**

**Wieder eingetroffen:** **Damen- u. Herren-Uhren** in Gold, Silber und Nickel sowie **Uhr-Armbänder und Uhr-Ketten** in reichhaltiger Auswahl.

**Arthur Müller,** Uhrmacher und Optiker, **Bestta, Große Straße 71.**

**Visbek :: Bakum.** Geflügel- und Kaninchen-Abnahme in Visbek am Freitag, dem 13. Juni, von 11-3 Uhr bei Witwe Käfer Meyer; in Bakum am Samstag, dem 14. Juni, von 1-4 Uhr bei Wirt Borchering. **Bestta. Franz Suerdied.**

Infolge der allgemeinen großen Teuerung besonders für Kohlen, Löhne und Frachten tritt eine Erhöhung des Strompreises auf 1,50 M. für jede Kilowattstunde Lichtstrom und 1 M. für jede Kilowattstunde Kraftstrom ein. Die bisherigen Rabattsätze bleiben bestehen.

**Die Elektrizitätswerke Süd-Oldenburgs** **Borrdügg** **Kalkstickstoff, Gelb-Lupinen, Kalisalze.** Bezugs- und Absatz-Genossenschaft, Lohne.

**Zahnleidende!!** Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu eingesetzt. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokal. Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigung etc. Plattenloser Zahnersatz. Schonendste Behandlung. **Aug. Loewenstein, Zahnpraxis, Lohne i. O.** Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag ununterbrochen von morgens 8 bis 1/5 Uhr nachm. im Hause des Hotels **Blüher, Lindenstrasse, Ecke Brinkstrasse.**

**la. gelbblühende Lupinen,** ohne Saatkarte, eingetroffen. **Vechta. P. A. Fortmann.**

**Kaufe ständig Brutgeflügel, Land- u. reinrassige Hühner und Hähne aller Rassen.** Zahlte besonders hohe Preise. Bitte um Angebote Lohne i. O., Lindenstr. 22. **Jul. Himmers.**

**Gemahl. Düngestall** empfiehlt **Genossenschafts-Sädeselshanderei Goldenstedt.**

**Todes-Anzeige.**

Erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn, unser herzensguter Bruder, der Kongregant **Friedrich Brodmann** im Monat April in französischer Gefangenschaft im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Um ein anständiges Beerd für den Verstorbenen bitten. Die trauernden Eltern und Geschwister. **Fladderlohhausen bei Goldorf, den 10. Juni 1919.**

Das Seelenamt ist am Dienstag, dem 17. Juni, morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Goldorf, wozu Verwandte, Bekannte und die Kongreganten eingeladen werden.